

Saale-Zeitung.

Verlagsdirektor: Dr. G. G.

Anzeigen

Werden die Spaltenpreise... Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle...

Die Saale-Zeitung... Der Vorstand... Druckerei...

Ausblick auf die künftige preussische Wahlreform.

Von Professor Siegfried (Königsberg).

Der bekannte Wahlrechtsreformer Professor Siegfried-Königsberg wird demnächst in dem Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft einen Aufsatz über das künftige preussische Wahlrecht...

Das jetzige preussische Wahlrecht, so beginnt Siegfried, ist in allen seinen Teilen in weiten Kreisen verachtet...

Die verschiedene Wahlkraft der Wähler der drei Abteilungen kommt bei der Wahl eben dadurch zum Ausdruck, daß die sehr wenigen Wähler der ersten Abteilung eines Urwahlbezirks...

Tritt man diesem Gedanken näher, so muß man gleich über die staatsrechtliche Unvernünftigkeit eines solchen Wahlgesetzes staunig werden...

Die Hauptschwäche des Dreiklassenwahlrechts, so betont Siegfried mit vollem Recht, er berührt hier einen Punkt, der bei den Kritikern sonst oft nicht genügend beachtet wird...

Siegfried lehnt denn das als Ersatz für das Dreiklassensystem gedachte Proportionalwahlrecht ab. Er akzeptiert es nur insofern, als, wie er sagt,

wir sonst nicht mit dem preussischen Wahlrecht von der Stelle kommen. Darüber kann, glaube ich, kein Urteilsfähiger im Zweifel sein...

diese fast agrarisch verlassenen Zusatztimmen die Mehrheit der Wähler sämtlich in eine Winderheit verwandelt...

Siegfried empfiehlt schließlich in eingehender Weise das Proportionalwahl-System, in dem Sinne, daß die Provinzen als Wahlkreise geschaffen werden...

Deutsches Reich.

Der Streit um die russischen Depots in Berlin.

Die durch den Einspruch der russischen Regierung gegen die Beschlagnahme ihres Depots aufgeworfene Frage, ob deutschen Gerichten das Recht zustehe...

Hauptmann v. Helffeld, der jetzt seinen Wohnort in Berlin hat, klagte gegen die russische Regierung auf Zahlung einer Summe, die mit den Zinsen zusammen 3 1/2 Millionen Mark beträgt...

Der russische Bevollmächtigte D. Dymowski hat den Auftrag seiner Regierung erhalten, die Sache auf jeden Fall aus der Welt zu schaffen...

Der Gerichtshof für Kompetenzkonflikte

besteht aus elf Mitgliedern, von denen sechs dem Kammergericht angehören müssen. Er entscheidet in der Befugnis von sieben Mitgliedern, wenn die Verwaltungsbehörden den Rechtsweg in einem bei den Gerichten unabhängigen bürgerlichen Rechtsstreit für unzulässig erachtet...

Dieser Gerichtshof hat zum Vorsitzenden den Wirklichen Geh. Rat Dr. Lucas, Direktor am Justizministerium, und zu Mitgliedern 1. den Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat von Bremen...

Die deutsche Marokkopolitik.

Nichts kann den Rückgang des Ansehens unseres auswärtigen Amtes seit den Tagen Bismarcks besser kennzeichnen als die Tatsache, daß den Novembertagen 1908 Dezemberstage 1909 gefolgt sind...

Was es immerhin schon auffällig, daß der neue Reichsfanzler über die Marokkofrage, die doch seit Jahren zu den allerdringendsten für uns gehört, sich gründlich zu orientieren noch nicht Zeit gefunden hatte...

Die Regierung und die Kattowitzer Bahnbeamten.

# Kattowitzer Bahnbeamte, die bei den Stadtverordnetenwahlen polnisch gewählt haben, sind bekanntlich mit einem Verweise davon gekommen...

Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die in den Dinnarten angestellten Beamten auch durch ihr ganzes außerdienstliches Verhalten dazu beitragen haben, das deutsche National- und preussische Staatsbewußtsein in der Bevölkerung dieser Provinzen zu stärken...

Der Buchstabe des Gesetzes.

Die „Presf. Ztg.“ berichtet: Ein Breslauer Kaufmann hatte als Mitglied des Vereins „Jungfreier“ am 23. Oktober dem Breslauer Volkspreßklub schriftlich mitgeteilt, daß im Auftrage des Vereins am 25. Oktober eine öffentliche Versammlung stattfinden solle...

Er erhob dagegen Einspruch, und vor dem Schöffengericht trat jetzt der Reichstagsabgeordnete Reichsanwalt Dr. H. H. als Beschwörer als sein Verteidiger auf...

vereinsgesetz ausdrücklich den mit Strafe bedrohe, der eine anmeldepflichtige Versammlung nicht dorsschrittlich anmeldet. Vorchriftsmäßig aber sei, daß der politische Charakter der Versammlung aus dem Wortlaut der Anmeldung sich erkennen lasse.

### Zur Frage der Auskunftserteilung durch deutsche Konsulate.

— Zu der Frage, ob die Auskunftserteilung der deutschen Konsulate über ausländische Bezugsquellen einzufrachten sei, hat sich jetzt die Handelskammer zu Eisenberg in bemerkenswerter Weise geäußert. Die Kammer führt folgendes an:

„In den Aufgabensätzen der Konsuln fällt in erster Linie die Unterstützung der deutschen Kaufleute und Industriellen. Dazu gehört auch die Erteilung von Auskünften über ausländische Bezugsquellen von Waren aller Art. Würde den Konsuln die Auskunftserteilung untersagt, so würden die Interessenten mit Leidigkeit Mittel finden, sich auf anderem Wege die Kenntnis dessen, was sie wissen wollen, zu verschaffen. Zwar ist der Fall möglich, daß auch einmal die Erteilung einer Auskunft, die der Konsul gibt, dazu beitragen kann, den Verkauf deutscher Waren in einem bestimmten Falle zu befördern oder zu verhindern. Aber diesen Nutzen zu betonen, wird unmöglich sein, da der Konsul nicht zugunsten werden kann, in Prüfungen und Ermittlungen einzutreten, ob seine Auskunft für diesen oder jenen Fabrikanten nachteilig sein könnte. Außer dem Zeitverlust, der durch Rückfragen und dergleichen entstehen würde, wären derartige Erwägungen schon um deswillen nicht wünschenswert, weil der Konsul häufig gar nicht in der Lage ist, und kein kann, sich ein vollständiges richtiges Bild von den Produktions- und Absatzverhältnissen eines Artikels zu machen.“

Die Kammer hat sich auf diesen Gründen einstimmig dahin ausgesprochen, daß den Konsuln keinerlei Beschränkungen in der Auskunftserteilung auferlegt werden möchten.

### Der Reichsarbeitsvertrag im Malergewerbe.

ist bei den Bestimmungen in 288 in Frage kommenden Lohngehältern von rund 10 000 Arbeitern angenommen worden, rund 4400 haben dagegen geurnicht. Danach ist dieser Tarif von der Reichsregierung als Zentralvertragsabkommen abgelehnt und damit zugleich die Zustimmung für weitere Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband erteilt worden. Die Löhne am 4. Januar in Berlin begannen und möglicherweise am 10. Januar beendet sein. Da auch die beteiligten Arbeitgeberverbände sich mit großer Mehrheit für die Annahme des Reichsarbeitsvertrags ausgesprochen haben und ferner auch die Mitglieder des Reichs- und Deutschen Gewerkschaftsbundes, soweit sie als Maler und Dekorierer in Betracht kommen, sowie die Mitglieder des örtlichen Malerverbandes ihre Zustimmung schon gegeben haben, ist an der Vollziehung des Reichsarbeitsvertrages seitens der Arbeitgeber- und Arbeiterverbände nicht mehr zu zweifeln, obgleich noch wesentliche Differenzpunkte bezüglich der Festsetzung der Arbeitszeit und der Höhe der Löhne bestehen.

### Schule.

#### Besprechungsanstalt mit Schottland.

Ein Austausch von Lehrerinnen ist auch zwischen Preußen und Schottland zur Förderung des fremdsprachlichen Unterrichts vereinbart worden. Wie die englischen Lehrerinnen werden auch die schottischen englische Konversationsübungen mit den SchülerInnen veranstalten. Die Zahl dieser Lehrerinnen richtet sich nach den Anträgen der Anstaltsleitungen. Die preussischen Lehrerinnen veranstalten deutsche Konversationsübungen an den schottischen Hörsälen und Mittel-Wochenstunden.

### Kleine politische Nachrichten.

**Rein Talonsteuererfolg.**  
Dem Reichstage wird eine Novelle zum Talonsteuererfolg nicht mehr zu gewillt, da alle Gesellschaften, die sich im Sommer der Talonsteuer entziehen hatten, sich bereit erklärt haben, die hinterlegenen Summen an den Fiskus nachträglich zu entrichten.

**Ein von den Polen verdrängter deutscher Geistlicher.**  
Der Berliner Warner Jeder hat gegen seine polnischen Parochialen heftige Kämpfe ausfechten müssen. Jetzt ist der deutsch-sprachige Geistliche als Warner nach Posen verlegt worden, und der polnische Geistliche ist mit letzter Freude mit, daß die Verlegung zwar nicht eine Strafe auslöste, daß sie aber dennoch infolge der von den polnischen Parochialen unternommenen Aktion erfolgt sei.

**Die sozialdemokratischen Bürgermeister der Pfalz bestätigt.**  
Die pfälzische Kreisregierung bestätigte sämtliche gewählten sozialdemokratischen Bürgermeister und Adjunkten in der Pfalz.

**Der elbisch-lithauische Rednerabend**  
hat sich in seiner Vertreterversammlung für den Anschluß an den Deutschen Rednerverein ausgesprochen.

**Fleischnot und Ausnahmearbeit.**  
Der im Jahre 1906 zur Milderung der Fleischnot eingeführte Ausnahmearbeit für Fleisch von frischegechlachten Vieh ist mit Rücksicht darauf, daß die Verhältnisse, die seinerzeit zur Bewilligung des Ausnahmearbeits geführt haben, im allgemeinen noch fortbestehen, vom Minister der öffentlichen Arbeiten bis zum 31. Dezember 1910 verlängert worden.

**Infolge des ruffischen Aufstretens der Pöbelerströmungen**  
jenseits der russischen Grenze sind neuerdings in den Kreisen Pilsken, Stokkungen und Golsan, im ganzen an sechs Orten, eine größere Anzahl Personen an schwarzen Waden erkrankt. Die Behörden erlassen strenge Vorkehrungsmaßnahmen. Dem russischen Grenzverkehr wird besondere Bedeutung geschenkt.

### Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser nahm gestern im Neuen Palais die Vorträge des Chefs des Generalstabes der Armee und des Chefs des Militärkabinetts entgegen.

Infolge einer Erkrankung des Prinzen Friedrich Leopold hat der Kaiser den Prinzen Heinrich mit seiner Vertretung bei den Besetzungsteilnehmern für den Großfürsten Michael in Petersburg beauftragt.

Dem Prinzen der Niederlande, Herzog zu Medenburg, ist die Wetungsgemeinde am Rande, dem Präsidenten des Reichsbanddirektoriums, Wirklichen Geheimen Rat Hansenstein der Königlich Kronenorden erster Klasse verliehen worden.

Es heißt, daß Weingarten in der Umgebung Mündens ein Schloss zu erwerben.

## Ausland.

### Internationale Eiserfüchtelien.

— Der „Times“ wird aus Konstantinopel telegraphiert, daß sich in den dortigen französischen Kreisen eine heftige Diskussion über die Bagdadbahn den ansehenden unterirdischen Eisenbahnen in Frankreich, in Italien und in Deutschland unternehmungsgeheilig und gegen die deutschen Industrieunternehmen befunde. Infolgedessen werde es den französischen Industrieunternehmen außerordentlich schwer, im türkischen Reich Fuß zu fassen. Es ist eine Agitation im Gange, um der Dienstbarkeit französischen Kapitals in rein deutschen Interessen entgegenzuwirken, und das in Konstantinopel erscheinende französische Blatt hat die Führung übernommen.

Mit Bezug auf Minister Richons Rede über die Bagdadbahn sagt die „Times“, daß sie die glänzende Kapitalanlage, die die Bagdadbahn den ansehenden unterirdischen Eisenbahnen Frankreichs biete, als würdigen wisse, aber deshalb doch nicht für die zweifelslos sehr schwer im Gewicht fallenden Gründe gegen den ursprünglichen Bauplan blind sei. In England halte man dafür, daß die an dem Bau beteiligten Nationen ihre respektiven Sektionen kontrollieren müßten und daß die Strecke Mesopotamien unbedingt englischer Kontrolle unterstellt werden müsse. Minister Richon habe sich hierüber nicht geäußert, vielmehr, weil das etwas veraltet gewesen wäre.

Auf einer Bedingung aber müsse England von vornherein bestehen, und es hoffe dabei auf die rückhaltlose Zustimmung Frankreichs und Russlands, nämlich daß das Bagdad-Eisenbahnunternehmen dem türkischen Volk gehöre und den türkischen Steuerzahlern keine unzulässigen Lasten auferlege. Wenn die Deutschen in der Bagdadfrage ebenso rückhaltlos handeln, so wird eine Verständigung nicht unmöglich sein.

Die Angriffe, die jetzt gegen den deutschen Kaiser wegen seiner Entscheidung in Bezug auf die Mannesmannschen Ansprüche gerichtet werden, beweisen jedoch, daß noch immer in einflussreichen Kreisen Deutschlands ein unglücklicher Geist der Intoleranz und der Abneigung gegen alle Kompromisse herrscht, durch die die Rechte anderer Nationen gemehrt werden sollen. Deshalb ist die Mitbeteiligung des fremden Kapitals an der Bagdadbahn auf Grund der Bedingungen, die England, Frankreich und Russland und auch der Türkei genehm sein dürften, vorläufig noch kaum möglich.

### Englands Generalpostmeister über die Deutschenfrage.

In einer in Seftington gehaltenen Rede erklärte Generalpostmeister Burt, die Politik der Regierung verlustlos das Volk mit der Lebensart zu sprechen, wenn nicht die Wahlen zugunsten der Lords ausfallen, würde England bald im Besitz von Deutschland sein. Jede Regierung habe die Pflicht, für eine ausreichende Landesverteidigung zu sorgen; da er aber England für vollkommen gesichert gegen jeden Angriff halte, so könne er solche Verträge, zum Beispiel zwischen England und Deutschland zu schließen, nur als schärfste beurteilen.

### Neuer Bergarbeiterkonflikt in Wales.

Der Konflikt zwischen den Bergwerksbesitzern und den Grubenarbeitern in Wales, der diesen Sommer nach anderen Verhandlungen überstanden war, ist wieder ausbrach. Die Bergwerksbesitzer von Südwales forderten eine Ueberhöhung mäßiglich über den gesetzlich festgelegten Mindestlohn. Die Weigerung der Bergleute führte zu einem Streik, in dem von dem Obersten Gerichtshof zugunsten der Arbeiter entschieden wurde. Zugleich wurde diesen eine Entschädigung von zehn Millionen Mark zugesprochen. Kürzlich fand nun eine sieben Stunden dauernde Verhandlung zwischen den Arbeitgebern und den Vertretern der Arbeiter statt. Diese schlugen den Arbeitgebern vor, auf die ihnen zugesprochene Entschädigung und auf die wöchentliche Extrazulage zu verzichten, die Arbeiter würden dann ihre Löhne nach dem jetzigen Lohnabkommen, das am 1. Dezember abläuft, weiter arbeiten und von ihrem Anbittungsstreik keinen Gebrauch machen. Der Vorschlag wurde jedoch von den Arbeitgebern abgelehnt, um mehr, als das Lohnüberkommen in den sechs Monaten, in denen es in Kraft war, sich nicht als vorteilhaft für sie erwiesen hat. Das Ergebnis wird also sein, daß am 1. Januar 150 000 Kohlenarbeiter ihre Kündigung einreichen werden.

### Kleine Tagesnachrichten.

**Heberfall auf einen Deutschen.**  
In Graubünden bei Toulouze ließen die Weißgärtner im Zustand. Die Ausständigen ließen sich in den letzten Tagen zu allerlei Gewalttaten hinreißen. Jetzt besetzten sie einen deutschen Geschäftszweigen namens Henz und prügelten ihn hin. Der Mann mußte durch Polizei aus den Händen der Streikenden befreit werden. Der Vorfall hat 325 Gewerksamen und eine größere Abteilung von Truppen zuzus Aufrechterhaltung der Ordnung nach Graubünden kommen lassen.

**Chambrelains Kandidatur.**  
Der 70jährige frühere Kolonialminister Joseph Chambrelain hat die konservative Kandidatur für den Bezirk von West-Birmingham angenommen. Er erhielt einen Ruf aus die Wähler, in dem er gegen das Budget Stellung nimmt und für den Schulzoll eintritt.

### Halle und Umgebung.

Halle a. S. 11. Dezember.

### Allgemeine Städtebau-Ausstellung 1910.

In Anknüpfung an den unter Mitwirkung der Gemeinden und Landkreise Groß-Berlins zum 15. Dezember, 1909 ausgeschriebenen Wettbewerb zur Gewinnung eines Grundplanes für die künftige Bebauung Groß-Berlins wird im Mai und Juni 1910 in Berlin eine Allgemeine Städtebau-Ausstellung stattfinden die maßstabgültige Leistungen des In- und Auslandes auf dem Gebiete der Städtebau im weiteren Sinne vereinigen und im besonderen glückliche Ablungen von Fragen aufzuheben soll, die in der Entwicklung der großen Städte brennend sind.

Die Fälle von Bildern und Plänen, Modellen und veranschaulichender Statistiken, die diese Ausstellung bringen wird, wird dem Laien wie dem Fachmann eine Grundlage geben für die Beurteilung der künftigen Bebauungspläne der Großstädte. Das Programm legt sich folgendermaßen zusammen:

1. Verkehrs- und Transportmittel (Pläne und Darstellung von Verkehrssystemen).
2. Waldquell, Parkanlagen, Parkwege, Spiel- und Sportplätze, Friedhöfe.
3. Straßen, Plätze, Brücken, Kunst an der Straße (Brunnen, Denkmalsanstellungen).
4. Historische Entwicklung von Großstädten.
5. Die neuzeitliche Innenstadt, Geschäftsbezirk, Wohnungsverhältnisse, Straßendurchbrüche.
6. Erweiterungsanlagen, Zonenbebauung, Vororte, Gartenstädte, Arbeitsbelegungen.
7. Beschaffung von Städten.
8. Reichsjahrbuch (städtebauliche Literatur).

### Neuer Schlußschein.

Der Verein für Getreidehandel und Magdeburg gibt bekannt, daß der neue Magdeburger Schlußschein Nr. 3, vom 1. Januar 1910 gültig, erschienen und vom Vorstand des Vereins zu beziehen ist.

Das darin vorgegebene Handelsammer-Schiedsgericht hat sich bei Streitfällen bisher außerordentlich gut bewährt.

### Schwaffersverheerung.

Nach einer Mitteilung der Hydrographischen Landesanstalt der k. k. Statthalterei zu Prag ist für Sonnabend früh am Pegel zu Torgau ein Wasserstand von + 3,50 Metern zu erwarten.

Hiernach kann vorläufig etwa auf folgende Wasserstände gerechnet werden:

Stelle.	Wasserstand
Mühlberg	+ 4,00 m am 21. Dezbr.
Wittenberg	+ 3,75 m am 2. Januar
Rohlau	+ 3,60 m am 3. Januar
Alten	+ 3,75 m
Barby	+ 4,00 m
Schönebeck	+ 4,05 m
Brehlen	+ 4,75 m
Magdeburg	+ 4,45 m

### Canal.

Trottha	+ 3,50 m am 1. Januar
Reichenburg	+ 3,00 m
Bernburg U.P.	+ 2,90 m am 2. Januar
Calbe U.P.	+ 2,80 m

### Weihnachts-Postverkehr.

Auch in diesem Jahre hat der Post-Verkehrsverkehr in Halle gegen das Vorjahr während der Weihnachtszeit (12. bis 25. Dezbr.) eine Steigerung erfahren. In diesem Zeitraum sind hier aufgegeben: 80 467 Patete (mehr 8696); empfangen und in Halle vertrieben: 74 075 Patete (mehr 710).

### Legitimationskarten für Rentenempfänger.

Da bei der Auszahlung der Renten der Invaliditäts- und Altersversicherung durch die Postämter häufig mehrere Besichtigungen verübt wurden, daß Unberechtigte die Rentenbeträge in Empfang nehmen, hat die Post jetzt Legitimationskarten eingeführt, die gleichzeitig mit den Quittungen vorgezeigt werden müssen. Die Karten sind mit dem Namen und der genauen Adresse des Rentenempfängers versehen. Da letzterer nur die Quittung zur Zahlung einreicht, den Betrag aber erst nach Vorzeigung der Legitimation erhält, dürfte dadurch einer Auszahlung an Unberechtigte vorgebeugt sein. Ein etwaiger Verlust dieser Karten ist sofort der Postbehörde anzuzeigen.

### Die Einführung von Postlegitimationen.

welche die Sicherung der Auszahlung postlagernder Briefe an bestimmte Personen bezwecken, sollen eingeführt werden. Ihre Einführung wird in folgender Weise beabsichtigt:  
Die Karten werden von jeder Postanstalt auf den Namen ausgefüllt. Sie erhalten die Aufschrift: Postlegitimation Nr. ... für Herrn ... Briefsendungen, die mit dieser Karte abgehen werden sollen, sind dann einzig zum Besten des Postlegitimationen-Nr. 421 Berlin W. 66 zu adressieren. Für die Ausstellung der Karten wird eine Gebühr von 25 Pfennig erhoben.  
Die Karten gelten für einen Monat. Auch Bayern und Württemberg werden Postlegitimationen einführen.

### Durchschnittspreis.

Aus der tabellarischen Zusammenstellung der statistischen Korrespondenz über die häufigsten Preise für Fleisch im Wochen-Durchschnitt ergeben sich für die erste Hälfte des Monats Dezember folgende Preise für 1 Kilo: Rindfleisch: Halle 1,69 Mt., Magdeburg 1,60 Mt., Erfurt 1,54 Mt.; Kalbfleisch: Halle 1,70 Mt., Magdeburg 1,62 Mt., Erfurt 1,50 Mt.; Hammelfleisch: Halle 1,71 Mt., Magdeburg 1,60 Mt., Erfurt 1,40 Mt.; Schweinefleisch: Halle 1,79 Mt., Magdeburg 1,71 Mt., Erfurt 1,69 Mt.

Inseren Hausfrauen werden diese amtlichen „Durchschnittspreise“ wohl noch ein bißchen zu niedrig vorzukommen.

### Das letzte Probegeheiß im Stahlwerke.

Den letzten Aktord im alten Jahre schenkte uns gestern Abend Richard Wagner mit seinem musikalischen Wagnis-Programm „Die Walküre“. Über den den Tonherren wäre auch würdiger, das herandämmende Ende eines Jahres mit dem Kranze zu schmücken, als der Größe von Bayreuth? — Der kühne Anlauf zu dieser Walküre-Aufführung hat das Probegeheiß (wie die Würthliche lang) als Erlas für Frau Wagners, die ihre Laufbahn als Bühnenfängerin aufgibt, gedacht Herr Hof. Bucher (Gundling) eventuell das Nach des Herrn Birkhoff übernehmen soll. — Der Hundung tritt gefanglich und schau-spielerisch so wenig hervor, daß er ernstlich als Probegeheiß gar nicht in Betracht kommen kann. — Ich komme heute abend mit einigen Worten noch auf die Leistung des Herrn Bucher zurück. Ein engherziger Urteil sollte ich jedoch ausdrücklich ab. Von dem kommt eigentlich die Des. einen Balken als Hundung gatteren zu lassen? — Fräulein Meinert (Walküre) hat keine große, aber eine recht sympathische Stimme. In der heutigen Abendgabe darüber mehr. W. G.

Provincial-Nachrichten.

Falschmünzer.

Bad Aken, 28. Dez. Unlängst waren ungeliebte Gäste in einem Weinbergsgüßchen eingebrochen, das sich unterhalb des Vortores Plattenhofes befindet. Da die in dem Häuschen befindlichen Gegenstände unberührt waren, die Besucher vielmehr noch ein Pferd zurückgelassen hatten, so legte man dem Vorfalle keine Bedeutung bei. Neuerdings bemerkte der Wirt, daß in dem Häuschen Wäse verstreut lag. Als er darauf den Ofen untersuchte, fand er in der Feuerung Gipsabdrücke von Zweimarckstücken mit dem Bildnisse Kaiser Wilhelms II. der Jahreszahl 1907 und dem Münzzeichen A.

Wie die auf dem Tische in der Stube vorhandenen Spuren von gegossenem Blei ergaben, scheinen die Eindrerer auch tatsächlich Zweimarckstücke gestohlen zu haben. Sie sind bei ihrem Betriede sehr vorsichtig gewesen, denn sie haben sogar die Fugen der Fensterläden verstreut, damit kein Lichtstrahl aus der Stube ihre Anwesenheit verraten konnte.

Leipzig, 30. Dez. Kürzlich wurden hier falsche Fünfmarkstücke mit dem Bildnis König Friedrich Augusts von Sachsen, dem Münzzeichen E und der Jahreszahl 1907 in Verkehr gebracht. Die Fälscher nachmittags wollte ein 24 Jahre alter Weggenier aus Oßborn bei Bitterfeld ein solches Falsstück einem Bädermeister in Zahlung geben. Der Mann wurde durch die Aufmerksamkeit des Bädermeisters verhaftet. Kurz darauf konnte auch der Komplize des Fälschers, ein 20jähriger Schlosser aus Ober-Aleisdorf, festgenommen werden.

Die beiden Verhafteten mochten in L. Lindenau. Bei einer Durchsuchung der Werkstatt des Mechanikers wurden eine große Anzahl Falsstücke und die zur Herstellung dienenden Formen und das Material vorgefunden. Die Falschmünzer haben zugegeben, daß sie falsche Münzen bereits mehrfach veräußert haben.

Erzeugung von Bräutlingen. In Befriedigung unserer jüngsten Kritik wird uns geschrieben: Trophäen der Tagespresse in der letzten Zeit die Warnung vor Auswanderung nach dem nördlichen Brasilien, in dem jetzt wiederholt Gesellschaften den Bau von Eisenbahnen betreiben, wobei zum Thema gemacht hat, beweisen die Tatsachen, daß die Zahl derer, welche den Gedanken brasilianischer Agenten anheimfallen, nur sehr langsam im Abnehmen begriffen ist. Die Zahl der Rückwanderer, welche zum Teil aller Mittel erlöbst, der Staatskasse zur Last fallen, spricht deutlich für die mangelhafte Orientierung, mit der ein Teil der Bevölkerung die Ausreise in fremde Gebiete antritt. Soweit man an möglicher Stelle orientiert ist, laufen Auswanderer nach gewissen Teilen Brasiliens nicht nur Gefahr, durch die Spekulation privater Gesellschaften am Vermögen großen Schaden zu leiden, es muß sogar als erwiesen betrachtet werden, daß durch Agenten in Deutschland Arbeitskräfte für Gegenden erworben werden, die infolge ihres für Europäer ungeliebten Klimas niemals als dauernde Niederlassungsorte in Frage kommen können.

Aus allen diesen Gründen muß an alle Auswanderungslustige nach wie vor die strengste Ermahnung gerichtet werden, vor dem Eingehen jeder Verbindlichkeit erst an den maßgebenden Stellen Erkundigungen einzuziehen resp. durch Vermittlung der Konsulate über das Ziel der Auswanderung Näheres zu ermitteln.

Des Christbaums Ende.

m. Die Kette und Kadeln des Christbaums sind dürr und trocken geworden. Sie bilden mit den brennenden Kerzen ein recht feuergefährliches Objekt. Darum ist Vorsicht, dreifache Vorsicht beim Anzünden am Stängelrand geboten. Wie leicht ergreift die offene Flamme Karte und Pflasterband. Und im Nothfall dann das Feuer weiter an dem ausgetrockneten Geäste, ergreift den Stamm und lodert empor, Sachreden und Schaden verbreitend.

Alte der Christbaum abgebrannt, wandert die Lanne in den Ofen. Das ist eine alte Sitte. Weder wird in der Regel der Baum nicht gefällig gekleinert und der Ofen vollständig mit dem brennenden Holz. Dadurch kann leicht ein Explosion der Hitze und ein weitgreifender Brand entstehen. Es ist daher bei dem Verbrennen des Christbaums notwendig, kleine Stücke zu spalten und langsam zu feuern. Sonst bringt die Weihnachtsstamme, die sonst Lust und Freude spendet, am Ende gar noch Unheil und Sorgen.

Spendium. Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Herr v. Wilimowski in Merseburg, hat wieder ein Spendium im Betrage von 600 Mk. zum Besuche des königlichen Instituts für Rindennutzt zu Berlin vom 1. April 1910 ab auf ein Jahr zu vergeben.

Neue Telegraphenformulare hat die Reichspost eingeführt. Sie tragen den Vermerk, daß eine genaue Adresse und deutliche Handschrift erwünscht sind, da unbenutzte Schrift die Einstellung des Textes und Unvollständigkeit des Telegramms zur Folge haben kann. Die Aufführungen der Verbindungen über die verschiedenen Telegraphenbeständen ist durch die Erläuterung der Bezeichnung „Offen befehlen“ erweitert worden.

Dienstantritt des Gefindes. Da der 2. Januar auf einen Sonntag fällt, so hat, falls nichts anderes vereinbart ist, nach § 42 der Gesetze-Ordnung das Gefinde bereits am nächsten Werktage vorher, also am heutigen Freitag, anzutreten.

Den gepflanzten Weihnachtsbaum kann man vorzüglich als Fütterung für unsere geliebten Säuger verwenden, sobald man ihn in den Hof oder Garten stellt und ihn mit Hammelfleisch befreit, das alsbald mit Körnerfutter aller Art beworfen wird. In kurzer Zeit werden sich die hungerrnden Vögel aus der ganzen Nachbarschaft versammeln, und es bietet ein allerliebster Bild für den Tierfreund, zu beobachten, wie die Tiere ihre Körnerorte, die sie am liebsten mögen, herausfinden und ihren Hunger für einige Zeit stillen können.

Entomologische Gesellschaft. E. B. Montag, den 3. Januar, abends 8 1/2 Uhr, findet im Kolonialzimmer des „Reichshofs“ die diesjährige Hauptversammlung statt. Tagesordnung laut Satzung: Vortrag und Demonstrationen wie üblich.

Der Vermittler-Verein hält seine erste Monatsversammlung im neuen Jahre ausnahmsweise am Montag, den 3. Januar, im Reichshof ab. Herr Kob. Richter wird unter Vorlegung von Zeichnungen einen Vortrag über die Gasexplosion in Hamburg halten.

Der Verein ehem. Mannen zu Halle u. Umgegend hielt am 3. Feiertage in den Thalia-Gesellschaften unter reger Beteiligung seine Weihnachtsfeier ab. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden hielt Herr Divisionsparrer Schneider namentlich an die Kinder eine zu Herzen gehende Ansprache. Anschließend hieran wurden alle Kinder der Kameraden, auch der verstorbenen, mit Geschenken bedacht. Die Vorträge „Schneewittchen“ und „Räpchen“ sowie „Frau Holle“ erzielten den besten Erfolg. Am 2. Januar, etwa 11 Uhr vorm., vereinigten sich die Kameraden zu einem Frühgessen beim Kameraden Koch, Kriegerstr. 11. Die Versammlung findet Montag, den 3. Januar, 9 1/2 Uhr abends in Bauers Restaurant, Rathausstraße, statt. Da u. a. über das 20. Stiftungsfest Bescheid gefaßt werden soll, wird um rege Beteiligung gebeten. Ferner wird der Vorsitzende einen Vortrag über „Mietrecht“ halten. — Ehemalige Kameraden, welche dem Verein noch fernstehen, sind willkommen.

Der Gesangsverein „Sängerkreis“ hielt gestern abend im Saale der „Kaiser Wilhelmshalle“ seine Weihnachtsfeier ab. Geöffnet wurde die Feier mit einem feinen Prolog, vorgetragen von Fritz Erna West-Diemitz. Hierauf folgten Gesänge des Männerchors und des gemischten Chores. Der Höhepunkt des Abends war die Aufführung des Märchens von Schneewittchen in lebenden Bildern mit dazu gesprochenem Text als Erklärung. Hierauf folgte die Verteilung der Geschenke und Verlosung.

Patent-Anmeldungen. Deutsch-Amerikanische Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Gustav Krebs & Co., Halle: Zwischenhebelanordnung an Lapphebelbewegungsanordnungen für Schreibmaschinen. Patent-Erteilungen: A. Bernice, Maschinenbau-A.G., Halle: Trochler mit zwei sich gegeneinander drehenden, beheizten Trochlerrollen. Ammendörfer Maschinen- und Feilenfabrik, Ammendorf: Schutzvorrichtung für Schleifsteine. E. Erbmann, Halle: Verfahren zur Darstellung organ. Säuren. Gebrauchsmuster für Register. Erfindungen: August Gläuder, Stammis 8 Friedeburg a. E. Beschreibung für Wellenfedern. Deutsch-Amerikanische Werkzeugmaschinenfabrik, vorm. Gustav Krebs, Halle: Schwinge des Farbbandgabel mit Schreibmaschinen mit selbsttätigem Schreibbandträger. Diefelbe Fabrik: Mehrteiliger, nachkommender, selbständiger Papierhalter für Schreibmaschinen. Heilbrunn & Finzer, Halle: Nach zusammengehöriger Markenpapierkörpers von in geöffnetem Zustande abger. Form. Fritz u. Paul Keller, Halle: Kollifolien. Beder & Altermann, Naumburg a. S.: Aus Lauch bestehende Sandale.

Die SAALE-ZEITUNG. Erscheint täglich in zwei Ausgaben als „Morgenblatt“ und „Abendblatt“ zum Preise von 3.25 M. pro Vierteljahr u. 1.00 M. für jeden Monat bei Postzucht. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen „Handelsteil“ verfügt und die Zeichnungsliste der Preuss. Lotterie veröffentlicht. Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte, reichhaltige Tageszeitung großen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und bereits in der Abendausgabe die ausführlichen Kurs-Berichte der Berliner und Leipziger Börse bringt, wer ein Blatt vornehmten Charakters zu halten wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die Saale-Zeitung. Expedition: Halle a. S., Grosse Brauhausstrasse 17.

andere maßgebende größere Betriebe des Harzes sind dem Verbands erst gar nicht beigetreten, z. B. das Aktienhotel „Harzburger Hof“, das größte Hotel im Harz, das Hotel „Zum Wäldermann“ in Goslar.

Eine plastische Darstellung der Völkermord.

Leipzig, 28. Dez. Das alte Leipziger Rathaus wird in ein plastisches historisches Museum umgewandelt, das voraussichtlich eine große Anziehungskraft auf Einzelgänger und Fremde ausüben wird. Eine Hauptsehenswürdigkeit wird eine plastische Darstellung der Völkermord bei Leipzig sein.

Wie die „Leipz. Abendztg.“ mitteilt, kostet die Herstellung mehr als 50 000 Mark. Die mit den genau nachgezeichneten Terraintopographischen verlesene Größe der Wäldert ist unvorstellbar, und zwar ziemlich so breit, wie das alte Rathaus. In der Mitte liegt Leipzig. Jedes Haus, jeder Baum wird aufs sorgfältigste dargestellt. Dasselbe gilt von den vielen, zum Teil zerstörten Dörfern, Schlössern, Gehöften, Bornen, Mühlen, Älsen usw. im Bereiche des Schlachtfeldes. Große Massen kleiner Soldaten aller beteiligten Nationen und Truppenabteilungen in historischer treuen Monturen bedecken das Gelände. Sie nehmen die verschiedensten Kampfstellungen ein. Die Saiten der Fässer werden unter Zugrundelegung der historischen Situation ausgeführt.

Ferner sind gegen 1100 Kanonen, 4000 Bagage- und Pulverwagen, kurz der ganze gewaltige Apparat der Völkermord zu sehen.

Soldatengräber.

(.) Nordhausen, 29. Dez. Neben dem Mientowbachhof der Harzquerbahn auf dem Privatgrundstück des Fabrikbesizers Kuritz wurden bei Ausschlagungsarbeiten drei Soldatengräber gefunden.

Die Gräber lagen in Ries eingebettet etwa 3 Meter unter der Erdoberfläche; die Köpfe waren durch Gipssteine geschützt. Ein Schädel ist noch völlig erhalten, wenn auch der Schädel eingedrückt ist und die Teile auseinandergerissen. Man will ihn wieder zusammenfügen. Die Zähne sind an der Krone völlig abgeglättet, wie bei unseren tierischen Pflanzenfresser. Bei den Skeletten bestand sich ein Urnenrest, der vielleicht Nahrungsrationen enthielt, jetzt aber leer ist. Da die Köpfe nur eine einfache hölzerne Unterverzierung haben, ist das Alter der Gräber auf vielleicht 2500 Jahre zu schätzen. Waffen und Schmuckstücke wurden leider nicht gefunden.

Die Gräber liegen an der alten sogenannten Kaiserstraße, die über Balkenried und das Schiffsgraben an Salza vorbei nach Nordhausen und weiter führt. Die Ausgrabungen sollen nach Neujahr fortgesetzt werden; es ist möglich, daß die Fundstelle noch mehr ergibt.

Schmerdorf, 28. Sept. (Jagdbeute) Heute wurden in heftiger Flur auf einem Schilfen drei praxistische Reb erlegt, zwei davon auf einen Schilf. Ein seltenes Jagdglück!

(.) Geratzde, 28. Dez. (Von einem Schlitzen erzählt.) Das dreißigjährige Söhnchen des Arbeiters Schneidewitz wurde durch einen umhlangenen Schlitzen auf der Stelle getötet.

Peine, 29. Dez. (Rechtsanwalt Ellermeier) ist wegen schwerer Veruntreuungen verhaftet worden.

Gottgau, 29. Dez. (Verlauf der Zuckerfabrik?) Der heutige Besitzer beabsichtigt die hiesige Zuckerfabrik, die mit den neuesten Maschinen und Apparaten ausgerüstet ist, fruchtlos halber zu verkaufen. Wie verlautet, soll sich eine Aktiengesellschaft zur Übernahme der Fabrik gebildet haben.

Stendal, 29. Dez. (Neue Dom-Orgel.) Der schon seit Jahren geplante Bau einer neuen Orgel für unsere herrlichen Dom gelang nunmehr zur Ausführung. Die neue Orgel wird von der Firma Koeber in Haus Leinborn bei Quedlinburg gebaut und nach im Laufe des Jahres 1910 fertig gestellt werden. Sie wird 60 klingende Stimmen erhalten, mit allen modernen Ergänzungen der Technik versehen, auch mit einem elektrischen Antrieb ausgestattet werden. Die Kosten belaufen sich auf 20 000 Mark und sind vom Minister der geistlichen Angelegenheiten der Domgemeinde zur Verfügung gestellt. — Von Interesse für weitere Kreise dürfte es hierbei sein, daß das bedeutende Vermögen des einflügeligen Domkapfels an den preussischen Staat zu Universitätszwecken abgegeben wurde. Dabei übernahm der Staat die Verpflichtung, zukünftig für die notwendigen Erhaltungsarbeiten des Domes zu sorgen. So wurden die letzten großen Renovierungsarbeiten vom Staate ausgeführt, wie ihm auch nun die Anschaffung der neuen Orgel, die übrigens im äußeren Bild der alten gleichen soll, obliegt.

Gosha, 30. Dez. (Der Truppen-Übungspfad.) Der Dr. wird im kommenden Frühjahr mit je einer Brigade belegt werden. Die diesjährigen Pfade in Wölffis und Herda sollen nicht wieder benutzt werden.

Braunschweig, 29. Dez. (Die verdächtige Fünf-Dollarnote.) Ein Arbeiter hatte von seiner in Amerika lebenden Schwester ein kleines Weihnachtsgeschenk in Form einer Fünf-Dollarnote geschickt erhalten. Als er den Schein in einem Bankgeschäft wechseln lassen wollte, wurde ihm bedeutet, einen Augenblick zu warten, da der Kassierer noch nicht da sei. Statt des Kassierers erschien bald darauf ein Kriminalbeamter, der den erkannten Behälter des Scheines nach der Polizei führte. Hier wurde ihm nach Feststellen seiner Personalkarte erklärt, daß in Schaffen bei einem Eisenbahnraube einer Dame unter anderem eine Anzahl Dollarheine gestohlen seien. Erst nachdem der Siftierte durch Vorlegung des Briefes nach Kuverts die Herkunft der Dollarnote nachgewiesen hatte, und damit festgestellt war, daß er mit dem Eisenbahnraube in keiner Verbindung stand, wurde ihm das Wechseln des Papiergeldes gestattet.

Leipzig, 29. Dez. (Ein Leichenbestattungs-schwindler.) Der genau dieselben Mäander vertritt, wie ein Gauner, der vor kurzer Zeit in Erfurt mehrere Familien hineinlegte, wurde hier verhaftet. Er hatte sich als Angefallener einer Beeridigungsanstalt ausgegeben und unter Vorlegung gefälschter Rechnungen Gebühren für Begräbnisse einfallend bezu. zu tallieren versucht. Der festgenommene Schwindler ist ein schon vielfach vorbestrafter 27 Jahre alter Knecht.

Leipzig, 29. Dez. (Heierliche Ortsverhältnisse.) Im Laufe der beiden letzten Tage dieses Jahres wird die heierliche Übergabe der eingemieteten sechs Vorortgemeinden an die neuen Besitzer, die Prof. Dr. Schöler, Dr. Götting, Dr. Wieders und die Herren, zu denen auch die Vertreter des Reiches in Automobilform von einem Ort zum anderen gehen und dort kurz und herzlich den Neuanfänger willkommen heißen. Der Übergabe steht sich die Verpflichtung der Beamten an.

Gosha, 29. Dez. (Wästen und Früchte zu Weizen.) In Kosobier Flur sind gleich nach den Weihnachtsfesten Weizensträucher in voller Blüte und mit Früchten an

# Der Zug des Codes im Jahre 1909.

Staatsoberhäupter, Fürstliche Personen, Hoher Adel.

21. Januar: Prinz Ernst von Weimar, † Weimar, 70 Jahr.  
17. Februar: Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, † St. Petersburg.  
21. März: Graf Friedrich von Preussner, Oberhofmarschall, † Berlin, 88 Jahr.  
20. März: Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen, † Dresden, 78 Jahr.  
15. Juni: Dr. Roberto Penazo, Präsident von Brasilien, † Rio de Janeiro.  
18. Juli: Don Carlos, Herzog von Madrid, spanischer Thronpräsident, † Barlo, 61 Jahr.  
14. September: Lord Tweedmouth, Erster Lord der Admiralität, † Dublin, 60 Jahr.  
— Prinz August von Sachsen-Coburg-Gotha, † Geroldsdorf (Oesterreich), 14 Jahr.  
25. Oktober: Fürst Ito, bekannter japanischer Staatsmann, † (ermordet) zu Chardin.  
30. November: Herzog Karl Theodor von Bayern, bekannter Augenzeuge, † Bad Kreuzen, 70 Jahr.

## Diplomaten, Hof- und Staatsbeamte, Minister.

2. Mai: Freiherr v. Mikhael, Württemb. Ministerpräsident, † Friedrichshafen, 84 Jahre.  
8. Mai: A. Solheim, Wirtl. Geheimrat, † Berlin, 79 Jahre.  
9. Juli: Graf Kaimir Radetzki, früh. österr. Ministerpräsident, † Kemberg, 62 Jahre.  
11. Juli: Graf von Arco-Valley, deutscher Gesandter, † Rio de Janeiro.  
29. Sept.: Graf von Soltanoff und Bergen, sächsischer Staatsminister a. D., † Dresden, 56 Jahre.  
6. Okt.: Ladang Hsi Tsang, chinesischer Staatsmann, † Peking, Meer und Marine.  
4. Jan.: Graf Alexander von Wartensleben, General d. Kav., † Berlin, 70 Jahr.  
10. Febr.: v. Henden-Linden, Generalmajor a. D., † Marienloch.  
21. Febr.: Burgraf Graf Sigmar zu Dohna-Schloditten, Generalleutnant a. D., † Charlottenburg, 91 Jahr.  
26. Febr.: Reinhold v. Berner, Viceadmiral a. D., † Charlottenburg, 84 Jahr.  
30. März: Graf Eber v. d. Alseburg, Generalleutnant a. D., 62 Jahr.  
3. April: Corvera, spanischer Admiral, † Kadir.  
8. Juli: Morantz de Gallitz, General, franz. Kriegsminister a. D., † Paris, 79 Jahre. — Dr. von Sallo, Wirtl. Admiralitätsrat, † Berlin.  
1. Okt.: Frenck, englischer General des Burenkrieges, †.  
11. Okt.: Bernhard von Feltz-Narbonne, Generalleutnant und Militärattaché, † Charlottenburg, 70 Jahre.  
23. Nov.: Ficht. Gustav v. Soden-Berlin, Admiral, Generaladjutant des Kaisers, † Berlin, 62 Jahre.  
21. April: Krüger, Hofrat, Geheimrat im Reichstolonialamt, † Berlin, 59 Jahr.  
25. Juni: Debelind, Landgerichtspräsident, † Braunschweig.  
4. Aug.: v. Böhmman, Oberregierungsrat, † Leipzig.  
4. Sept.: Ernst v. Stubenrauch, Polizeipräsident, Wirtl. Geh. Oberregierungsrat, † Berlin, 57 Jahre.  
10. Nov.: v. Heller, Staatsrat, Präsident des bayr. Oberlandgerichts, † München.

## Gelahrte.

### Mediziner.

18. April: Dr. Rudolf Wibelband, Hofrat, Sanitätsrat, Homöopath, † Berlin.  
18. Mai: Dr. S. v. Kante, Geheimrat Hofrat, Professor, † München, 70 Jahre.  
20. Juni: Dr. Wilhelm Müller, Geheimrat, † Jena.  
20. Juni: Dr. Friedrich Endemann, Geh. Sanitätsrat, † Kassel.  
3. Juli: Dr. Jannowitz, Professor, Gynäkologe, † Kiel.  
28. Juli: Dr. Kunge, Geh. Medizinrat, Professor, † Göttingen, 80 Jahre.  
15. Aug.: Dr. v. Bollinger, Professor, Geheimrat, Rektor der Universität, † München.  
18. Sept.: Dr. Wilow, Medizinrat, † Charlottenburg.  
19. Okt.: Cesare Lombroso, berühmter italienischer Arzt, † Turin, 74 Jahre.

### Theologen.

8. Febr.: Adolf Stoeker, Hofprediger a. D., † Vogen, 74 Jahre.  
8. Mai: Dr. Franz Josef von Stein, Erzbischof, † München, 77 Jahre.  
21. Mai: Dr. v. Schneider, Präsident d. Oberkirchenkonventionen, † München.  
21. Juli: Melan Madrocsi, Senior der römisch-kath. Geistlichkeit der Welt, † Pilsno, 102 Jahre.  
29. Aug.: Professor Wulstmann, Geh. Kirchenrat, † Heidelberg.  
30. Aug.: Dr. Wilhelm Schneider, Bischof, † Paterborn.  
Parlamentarier, Politiker, Publizisten, Journalisten.  
16. Jan.: Dr. Huegenberg, Reichstagsabg., † Bonn.  
21. Jan.: Graf v. Hompehl, Herr auf Rurich, Senior der Junkerinstitution, †, 83 Jahre.  
3. Febr.: Jürgensen, Geh. Justizrat, Landtagsabg., † Berlin, 70 Jahre.  
14. Febr.: Wittenberg, Mitglied des Reichstages, † Jödenbüren.  
20. März: Emma Nador a. D., Mitglied des Reichstages, †.  
21. April: Graf von Arnsberg-Gallienin, Mitglied des Herrenhauses, †.  
21. Mai: Scheffold, Weinwirtschaftler, Mitglied des Reichstages, † Joritz Witz, 61 Jahre.  
3. Juni: Dr. Theodor Barth, bekannter Parlamentarier, † Baden-Baden, 59 Jahre.  
6. Juni: Dr. Johann Reppoldt, Prof., Parlamentarier, †.  
7. Juni: Karl Adolf Schmidt, Mitglied des Reichstages, † Halle a. S., 55 Jahre.  
13. Juni: Goldstein, Mitglied des Reichstages, † Dresden.  
21. Dr. Paul Kumpfermann, † Berlin, 69 Jahre.  
1. Juli: Justizrat Ewald, Mitglied des Reichstages, † Coburg.  
5. Juli: Hans Hänsle, Kommerzienrat, Mitglied des Reichstages, † Stuttgart.  
25. Aug.: Dr. Oswald Gluck, † Rostock.  
27. Aug.: Friedrich Löhr, Wirtl. Geheimrat, Präsident d. Münch. Journalisten a. S. Schriftstellerverein, † München, 62 J.  
18. Sept.: Edith, Mitglied des Herrenhauses, † Elbing.  
13. Okt.: Hiltz, Staatsrechtslehrer und Politiker, † Berlin.  
13. Okt.: Francesco Ferrer, spanischer Politiker, † Barcelona.  
30. Okt.: Leopold Conzmann, Begründer der Frankfurter Zeitung, † Frankfurt a. M., 78 Jahre.

30. Okt.: Julius Rippert, Politiker und Kulturhistoriker, † Prag, 70 Jahre.  
23. Nov.: De Witt, Mitglied des Reichstages, † Köln a. Rh. (Schluß folgt).

## Luftschiffahrt.

Auf der Suche nach dem Ballon „Luna“. Die Regierungen von Schweden, Norwegen, Dänemark und Island haben dem Schwedischen Verein für Luftschiffahrt in Dresden mitgeteilt, daß sie Nachforschungen nach dem Ballon „Luna“ anstellen lassen, der im Herbst 1908 nach Island geschickt worden war. Man nimmt immer noch an, daß der Ballon in entlegenen Gegenden landen mußte, die keinen Telegraphenverkehr haben. Der einzige Inhaber des Ballons, Leutnant Richter, war reichlich mit Proviant versehen.

## Vermischtes.

### Abenteuer eines deutschen Forschers.

Der deutsche Forschungsreisende und Missionar Dr. Karl Kumm ist (oben von einer ergebnisreichen Reise durch Innerafrika nach England zurückgekehrt). Dr. Kumm ist Präsident der englischen Sudan-Mission und Mitglied der Londoner „Royal Geographical Society“. Im Auftrage der Missiongesellschaft unternahm er, von mehreren Missionaren begleitet, eine Inspektionsreise von der ostafrikanischen Westküste aus ins Innere des Weltteils. Wie er nach seiner Landung in Doer einem Vertreter des Deutschen Bureaus erzählte, brachen er und seine Begleiter im Herbst 1908 nach Nigeria aus ins Innere aus. Die anderen Missionare folgten ihm im Winter, wo Kamerun, britisches und französisches Gebiet zusammenstießen, auf einer Missionstation zurück und beschloß, allein ostwärts bis zum Nil vorzudringen. Er hatte auf dieser überaus beschwerlichen Expedition unzählige Strapazen zu bestehen, die in vielen Einzelheiten an die Erlebnisse Stanley's erinnern. Er und die wenigen Eingeborenen, die er unterwegs veranlaßt, ihn freudig zu begleiten, mußten meilenlang durch die Fuß tiefe Sümpfe waten. Die Tiere der ihn begleitenden Eingeborenen starben vor Hunger; und nicht demselben Schicksale zu verfallen, waren Dr. Kumm und seine Begleiter gezwungen, wochenlang von Wurzeln und gebackten Beeren zu leben. Endlich kam Dr. Kumm in Wou am Sahel-Gebirge, dem linken Nebenflusse des Nils an, dessen Gebiet er längere Zeit durchforschte. Er fand dort u. a. eine bisher unbekannte Nilinsel und Gräbenarten.  
Von großer Interesse ist, was Dr. Kumm über einen heidnischen Stamm mitteilte, auf den er im Hinterlande von Kamerun stieß. Die Bewohner dieses Stammes, der sich Wusgun nennt, leben in riefen, rot und weiß bemalten Schlaumänteln, die oft 25 Fuß hoch sind und in ihrer Bauart an Festungen erinnern. Wie Dr. Kumm dem Interviewer erzählte, beabsichtigt die deutsche Regierung, eine Expedition gegen diese Wusgun zu unternehmen.

Schlimme Folgen. Ein Handwerksbursche hatte sich am zweiten Feiertag in eine Scheune zu Sverdorn heimlich eingeschlichen und dort geschlafen. Der Schlafloß war noch da, als für das Vieh Heu geholt werden sollte. Einige Nachbarn begaben sich darauf auf den Heupfeiser und machten dort die Wahrnehmung, daß Jodet und Hül, die vorher noch bemerkt wurden, verschwunden und das Vieh leer war. Anstatt aus jenem Versteck herzufliehen, hatte der Handwerksbursche im Heu einen anderen Weg aufgefunden und sich dort heimlich eingeschlichen, um den Missethater zu ertappen, daß er sich entfernt habe. Nachdem der ungeborene Schläger auf Anruf seine Antwort gegeben, wurde nach ihm gesucht. Der Schläger wurde in der Scheune mit der Heugel gefasst. Pöblich rief der Handwerksbursche: „Mein Auge!“ und froh aus dem Heu hervor. Eine Wunde unter dem linken Auge zeigte, wohin die Heugel geraten war. Zeitweise ist der Verunglückte bewußtlos, was darauf schließen läßt, daß vielleicht die Gehirnhaut verletzt sein könnte.

Verfahren. Auf dem Hauptbahnhof von Wiesbaden wurde die Bahnstraßen-Straße, die dort befestigt war, vor einem zu Rangierzwecken abgethonen Wagen überfahren und schwer verletzt. Ein Bein war vollständig von Körper getrennt, das andere mußte im Krankenhaus, wohin sie von der Sanitätswoche nach Anlegung eines Nothverbandes geschafft wurde, amputiert werden. Auch an Kopf und Unterarm war die Arme schwer verletzt.

Ein raffiniertes Schwindler entlud eine älteren Dame in Mainz, die es beabsichtigte, in einem Geschäft falsches Geld herauszugeben zu haben, 400 Mark unter der Verheißung, er sei Beamter und müsse das Geld auf seine Gehaltspapiere lassen.

Strasensraub. Der Schweinehändler Adam Weinbörner aus Niederflingen in Hesse wurde in einem Walde von zwei Stralosen überfallen und seiner Barthaft von 900 Mark beraubt. Die Täter entkamen unerkannt.

Eine alte, verhängnisvolle Unfälle. Die Frau eines Bädermeisters in Keilges hat, als die brennende Lampe Petroleum nachfüllte, wobei diese explodierte, so schwere Brandwunden erlitten, daß sie nach kurzer Zeit starb. Die Unglückliche war Mutter von sieben Kindern, von denen das jüngste erst acht Monate alt ist.

Ein neuer Raubmord in Belgien. Noch hält die Ermordung in geringen Familie alle Gemüter in Brüssel in Erregung, da wird schon wieder ein neuer Raubmord in der belgischen Hauptstadt entdeckt. Das Opfer ist eine etwa 60 Jahre alte Schul-Lehrerin, die von der Regierung eine kleine Pension bezieht. Sie bewohnte eine kleine, möblierte Wohnung, lebte ansehnlich in guten Bekleidungen und ließ sich sogar etwas gar zu jungendlich. Sie erhielt sehr viel Besuch von jungen Leuten. Als ihr Hund nachhaken fürchtete nach Hause, fand er die gemeinliche Thüre offen und in seinem Zimmer alle Schränke und Behälter zerbrochen. Als er zum Rebenzimmer eilte, fand er dort alles in unbeschreiblicher Unordnung und die Lehrerin lag in der Nähe des Bettes erdrosselt liegen. Es wird angenommen, daß einer ihrer jungen Freunde der Täter ist, der vermutete, viel Geld bei ihr zu finden.

Unter dem Verdacht des Mordes. Ein Soldat des 131. französischen Infanterie-Regiments, welcher verdächtig ist, an der Ermordung der Frau Goulin beteiligt gewesen zu sein, wurde gefangen wegen eines Vergehens verhaftet, welches ansehnlich im Zusammenhang mit der Mordthat steht und die Untersuchung stark beeinflussen dürfte.

In Monte Carlo gemann ein gewisser Kreuzler 464 000 Francs. Bismarck hatte er die Bank gesprengt.

# Letzte Nachrichten.

## 23 Personen ertrunken.

H. Agron, 30. Dez. Wie die Blätter erst jetzt melden hat sich am Weihnachtsstage in dem Orte Rovigrad bei Czernowitz ein schreckliches Unglück ereignet. 25 Personen, meist junge Leute, wollten sich zur Weihnachtsmesse begeben. Da die Kirche am anderen Ufer des Dobroflusses liegt, mußte die ganze Gesellschaft in einem Kahn übergesetzt werden. Einige Personen, durch vorherigen Weingeist in übermäßige Stimmung versetzt, begannen nun im Kahne zu schaukeln. Hierdurch fing der Kahn Wasser an und ging unter. 23 Personen ertranken, die übrigen zwölf konnten nur mit allergrößter Mühe gerettet werden.

## Vom Kalisyndikat.

H. Berlin, 30. Dez. (Melbung von Louis Hirschs Telegraphenbureau.) Die Verhandlungen des Kalisyndikats sind bis zum 3. Januar aufgeschoben worden, zu welchem Tage die Gesellschafterversammlung berufen ist.

## Genickschmerz.

□ München, 30. Dez. (Privattelegramm.) In einem heiligen Infanterie-Regiment ist Blättermelbung zufolge, die Genickschmerz ausgebrochen. Einige Soldaten sollen bereits gestorben sein.

## Ein künftiger Rechtsanwalt.

H. Bonn, 30. Dez. Der „Reichszeitung“ zufolge ist der Rechtsanwalt Spelling plötzlich verstorben. Er soll große Unterschlagungen sich zu Schulden haben kommen lassen.

## Wohltätigkeitsfest.

H. Worms, 30. Dez. Die Großherzogin von Hessen wird hier einen Verkaufsabend veranstalten, dessen Ertrag der Zentrale für Deutsche Pflege und der Zentrale der Fürsorgestellen für an Tuberkulose Erkrankte überwiehen werden soll.

## Zur ungarischen Krise.

H. Wien, 30. Dez. Die heute stattgefundenen Audienzen der Herren Juch und Lufacs sind resultatlos verlaufen. Nach den Audienzen gab sowohl Juch als auch Lufacs die Mitteilung, daß infolge großer Hindernisse, die zum mindesten als unüberwindbar bezeichnet werden müssen, alle weiteren Verhandlungen gegenstandslos geworden sind. Lufacs wird heute nachmittag um vier Uhr nochmals vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Am Abend werden dann sechs Staatsminister nach Budapest zurückreisen. Wie unterrichtet werden, hat der Kaiser in der heutigen Audienz Herrn Juch in ungewöhnlicher Weise wissen lassen, daß die Verhandlungen auf keinen Fall aufgegeben werden kann.

H. Wien, 30. Dez. Lufacs hatte um 4 Uhr nochmals Audienz beim Kaiser. Er wurde beauftragt, die Entwurfsverhandlungen ohne Juch fortzusetzen. Lufacs reiste um 5 Uhr nach Budapest.

## Anwetter in Wien.

H. Wien, 30. Dez. Hier ist seit gestern abend ein starker Nörte- und Temperaturrückgang eingetreten. Seit gestern abend sinkt hier ein fürchterlicher Schneesturm. Die Temperatur ist nun 8 Grad über Null auf 1 1/2 Grad unter Null herabgesunken. Aus der Provinz laufen fortwährend Meldungen über das Anwetter ein. Durch die kolossalen Schneefälle sind viele Telephon- und Verkehrsleitungen unterbrochen worden.

## Italienische Geschäftigkeit.

— Rom, 30. Dez. Corrinno Organ „Giornale d'Italia“ schreibt: Der in Yemen ermordete deutsche Reisende Burhardt sei ein Agent der deutschen Regierung gewesen. Die Worte habe ihn auf alle mögliche Weise unterstützt, während Benjoni und andere italienische Forscher nur wenig Entgegenkommen von Seiten der türkischen Regierung gefunden hätten.

## Ermordung des Gouverneurs von Yemen.

H. Konstantinopel, 30. Dez. Aus Yemen kommt die Meldung, der General und Gouverneur der Provinz, Kasim a Tahir, sei ermordet worden. (Einzelnheiten fehlen noch.)

## Sturmesopfer.

H. Newport, 30. Dez. Es steht fest, daß während des heftigsten Sturms in den Gewässern von New-Jundland 12 Fahrzeuge und über 60 Menschen zu Grunde gegangen sind.

## Aushebung einer Goldmünzerbande.

H. A. Ruhr, 30. Dez. Die Polizei hob eine aus sechs Personen bestehende Einbrecher- und Goldmünzerbande aus. Bei der Verhaftung kam es zu einem heftigen Kampf zwischen dem Beamten und den Verbrechern.

W. Saargemünd, 30. Dez. In Oberhaus Bergen stützte ein Wasserwerkstätt ein. Zwei Arbeiter wurden zerschnitten.

## Unterhaltungsblatt.

Rehabilitiert! Roman von Josef Buchhorn. (Fortf.) — Die Silberwette. Episode von Käthe Lubowitsch. — Kunst und Wissenschaft. — Theater und Musik. — Literatur.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Erik Boldow; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Erdbrat; Druck u. Verlag von Otto Hendel. — Gänzlich in Halle a. S. — Jede Nummer umschließt 8 Seiten. — einschließliche Unterhaltungsblatt.